

Goldberg



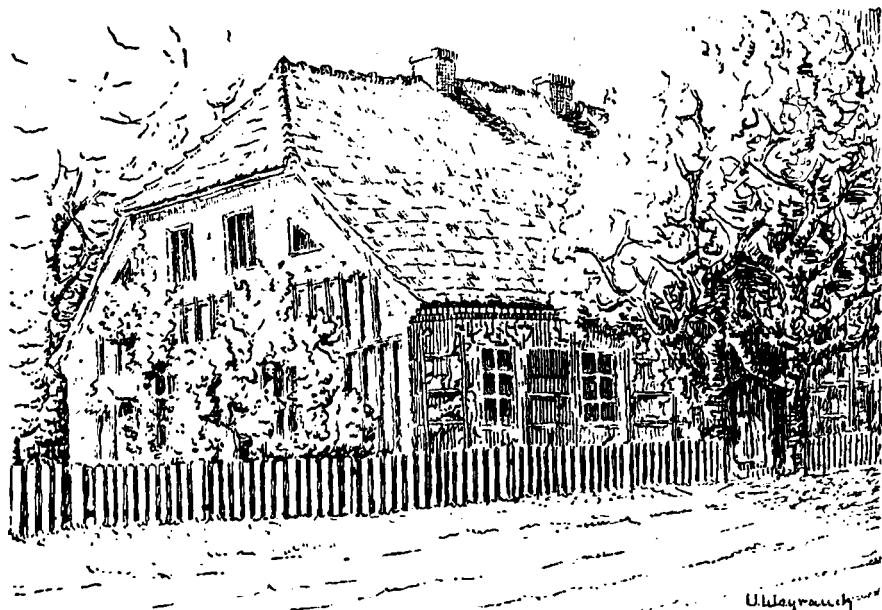
Haynauer

Heimat = Nachrichten

Nr. 7

Oktober

1950



Das Kantorhäusel in Konradsdorf bei Haynau

Wie war doch der Sonntagsspaziergang nach Konradsdorf immer schön! Besonders der Weg an der Schnellen Deichsa entlang, wenn an ihren Ufern die großen gelben Blumen blühten, die wir Deichsablumen nannten, weil es sie nirgends so häufig gab wie an unserem Heimatflüßchen. Vorbei an der Badeanstalt am Wehr, wo der Mühlgraben abzweigte, dann durch den Mühlenhof in's Dorf, das sich so eigenartig aufgelockert über die Flur mit ihren fruchtbaren Feldern und Gärten und park-ähnlichen Wäldern verteilte. Da ragte die Kirche aus dem Grün mächtiger Bäume und dort, an der Hauptstraße, stand neben dem neuen stattlichen Pfarrhaus das alte schlichte Kantorhäusel mit der eingelassenen Tafel, die an Hoffmann v. Fallersleben erinnerte. Der Dichter des Deutschlandliedes hat hier in den Jahren 1829 bis 1840

wiederholt gewohnt und ist dem damaligen Inhaber des Hauses, Kantor Jakob, ein guter Freund geworden. Kantor Jakob, der selbst ein eifriger Sammler aller schleischer Volkslieder war, hat H. v. Fallersleben wertvolle Dienste bei seiner Arbeit als Volkstumsforscher geleistet. Im Konradsdorfer Kantorhause verfaßte v. Fallersleben auch das bekannte Gedicht „Der Sonntag ist gekommen —“, das der „Sänger vom Deichsastrande“, wie Kantor Jakob genannt wurde, vertonte. Es wurde ein in ganz Deutschland verbreitetes Volkslied, das in seiner Schlichtheit so festlich und frohsinnig klingt. Welch inniges Band der Freundschaft die beiden Männer verband, zeigen folgende Begebenheiten: Als H. v. Fallersleben wegen seiner „Unpolitischen Lieder“ seines Amtes als Professor an der Universität zu Breslau enthoben wurde, irrte er als Vogelfreier in seinem geliebten Vaterlande umher. So flüchtete er sich auch zu seinem Freunde, dem Kantor Jakob in Konradsdorf, der ihn in seinem Hause mehrere Wochen versteckt hielt. Wie unvergeßlich der Kantor dem Dichter war, beweist ein sehr herzlicher Glückwunsch, den H. v. Fallersleben aus Kloster Corvey in Form eines Gedichtes dem Kantor übersandte, als dieser im Jahre 1872 sein goldenes Amtsjubiläum feierte. Das Gedicht, dessen Originalhandschrift noch im Besitz des Kantors i. R. Bräuer-Haynau war, hat folgenden Wortlaut:

Herz, werde froh! Herz werde kühn!
 Auch Dir ein Frühling morgen tagt.
 Vergiß des Lebens Sorg' und Müh'n
 Und alles, was Dich härm't und plagt!
 Herz, werde froh, Herz, werde kühn!

Es laubt der Wald, das Feld ist grün,
 Am blauen Himmel Sonnenschein,
 Auch Dir des Frühling's Blumen blüh'n.
 Was Gott gibt allen, ist auch Dein.
 Herz, werde froh, Herz, werde kühn!

Uns allen spenden diese tapferen Worte eines vertriebenen, verfolgten, flüchtenden Mannes heute Kraft und Zuversicht in unserer Not. Herz, werde froh!
 Ulrich Weyrauch.

Aus der Frühzeit des Goldberger Bergbaus

(5. Fortsetzung und Schluß)

Von Otto Brandt

Ouch hab wir von Gewohnheit und vor eyn recht, alle erbstollen zcu goltwerke und zcu wassernot reder zce hengen, veld dorczu zce lyhen und zcu grenicz*) das. das unse herre geligen hat und bestetiget mit sym ingesigel.

Die Vorlage zu diesem Weistum, die alte Liegnitzer Matricul bzw. das alte Privilegienbuch, war im Mai 1899 im Liegnitzer Ratsarchiv nicht wieder aufzufinden. Der veröffentlichte Text wurde von Wuttke entnommen aus dem s. Zt. von Wattenbach mit der Vorlage abgestimmten Abdruck in Ledeburs Archiv IV, 344 ff. Auch in Schirmachers-Liegnitzer Urkundenbuch befindet sich ein brauchbarer Abdruck.

Bis etwa zum Ende des 15. Jahrhunderts kommen in den Urkundensammlungen noch mehrfach Zitate über den Goldberger Bergbau vor. So erlassen u. a. die Herzöge Wenzel und Ludwig am 17. März 1344 eine Urkunde hinsichtlich des Goldberger Goldzehnten. Die eben genannten Herzöge versichern die Städte Liegnitz, Goldberg, Haynau und Lüben am 12. April 1345 wegen der Erhebung von Niklasdorf zur Stadt im Interesse des Goldbergbaues. Nachdem nämlich die Goldfunde bei Nikolstadt einem kleinen Ort Stadtrechte verschafft hatten, war dies den Bürgern der älteren vier Städte im Fürstentum Liegnitz nicht gerade angenehm. Übrigens sind auch die zeitgenössischen Berichte von den enormen Goldfunden in Nikolstadt übertrieben und historisch nicht begründet. Herzog Wenzel gab den Goldbergern am 9. April 1348 u. a. ein Vorrecht . . . dorczu gebe wir ouch und eren nachkomelingen, das sy ir geldgewychte beyde kleyne unde gros gliche sullen habin, als is unse stat Legnicz hat . . . Zu damaliger Zeit schwankten nämlich Geldgewicht, d. h. der Wert der Münzen, in den verschiedenen Städten je nach Privilegien. Wir hören unter dem 10. Juni 1349 noch von einem Schiedsspruch zwischen dem Johanniterhospital und den Gewerken zu Goldberg. Am 2. August 1353 wird laut einer Breslauer Urkunde den Goldberger Gewerken das Mühlenbaurecht

*) offenbar „abzugrenzen“.

von Herzog Wenzel zuerkannt, . . . daß sie die Mühlen bauen und legen mögen, wo sie hinwollen. Noch immer hatte die Geistlichkeit verbriefte Vorrechte am Ertrag des Goldberger Bergbaues. 1359 verriechte Herzog Wenzel dem Kontrur des Johanniternospitals und der dazu gehörigen Pfarrkirche Rechte über die Goldwäscherei. Noch 1376 erteilte Herzog Ruprecht mit dem Datum vom 2. März dem Kloster Leubus einen Schirmbrief wegen dessen Rechte auf das Goldgefälle zu Goldberg. Am 8. Juli 1391 bekennt Herzog Ruprecht, daß „der edle Herr Hannus von Bobyrstein an Peter Hegeler ein Viertel des Dorfes Wolfsdorf im Weichbilde Goldbergs mit allen Herrschaften, Nutzbarkeiten und Zugehörungen verkauft und daß er für sich und seine Brüder diesen Verkauf bestätigt hat. Eine Urkunde vom 1. November 1420 erwähnt Goldberger Flurnamen. Darin wird nämlich die Verleihung des halben Teils der Grube Golden-schlag oder Goldenrad bei Goldberg erwähnt, den Herzog Ludwig an zwei Breslauer Bürger verlieh. Als Ortsangabe liest man in dieser Urkunde . . . bei der Schoibenmühl vor unser Stadt Goldberg gelegen, guldenrade oder zu dem goldenslage geheissen . . .

Im 15. Jahrhundert ging der Goldbergbau in und bei Goldberg dem Ende entgegen. Anstelle Gold schürfte man nach Kupfer. Noch 1500 gewann man bei Goldberg sechs Zentner Kupfer. Damals wurden auch Erz und Steine gewaschen. 4 Pfund Erzsteine waren ein Gulden. Es hat nicht an Versuchen gefehlt, den Goldberger Goldbergbau in späteren Jahrhunderten neu zu beleben. Darüber vielleicht ein andermal.

Schlesiertreffen auf Bundesebene

Köln übernahm Patenschaft für Breslau

Die Jubiläumsstadt Köln, immer noch arg zerzaust vom Bombenkrieg, stand in der zweiten Oktoberwoche im Zeichen der Schlesier. Wohl an 200000 unserer Heimatvertriebenen Landsleute, die zumeist weite Anreise hatten, waren am Haupttage erschienen, an demselben Tage, an dem in der Sowjetzone jene Zwangswahl durchgeführt wurde, die diesseits des „Eisernen Vorhangs“ keine Anerkennung findet, schon deshalb nicht, weil auch sie den Verzicht der Schlesier auf ihre angestammte Heimat untermauern soll. Es ist nicht Zweck dieser Zeilen, den Verlauf der Veranstaltungen in Köln im einzelnen zu schildern. Jeder Besucher der Kölner Tage wird empfunden haben, daß dieses Treffen ein einziger wuchtiger Protest gegen den Raub unserer Heimat war. Daß sich hier und da kleine Organisationsmängel bei dem gewaltigen Aufmarsch der Schlesier bemerkbar machten, lag in der Natur der Sache. Eine zerbombte Stadt war Gastgeber. Das entschuldigt alles. Die gastgebende Stadt aber bot mehr als eine herzlichste Geste, wenn sie durch ihren Oberbürgermeister verkünden ließ, daß sie die Patenschaft über ihre Schwesterstadt Breslau übernommen habe. „Der Weg nach Breslau führt für die Schlesier über Köln“. Dessen sollen sich alle bewußt sein, die Zeit und Geld aufwandten, um in Köln ihre schlesische Pflicht, Bekenntnis zum Grenzlanddeutschum, zu erfüllen.

Imponierend war die Leistungsschau der Schlesier im Zelt auf dem Neumarkt, ausschlußreich die Sondertagungen, gewaltig die Kundgebung in der Messehalle, feierlich, erhebend das Pontifikalamt im Dom. In 60 Gaststätten waren die einzelnen schlesischen Kreise zu landmannschaftlichen Standquartieren zusammengefaßt, eine gute Gelegenheit für viele Besucher, Bekannte und Verwandte wiederzusehen, die man sonst nur bei Sondertreffen findet. Die Unterkunft brachte einige Schwierigkeiten, die am Haupttage dadurch überbrückt wurden, daß man „Lange Nacht“ vom Samstag zum Sonntag machte. Von manchem unverhofften Wiedersehen wurden wir Zeuge. Die Goldberg-Haynauer, bei einem Treffen wohl zum erstenmal zusammengefaßt, hatten es mit ihrem Trefflokale „Em goldene Kappes“ auf der Neusser Straße ganz gut getroffen. Es werden wohl im Verlauf der Schlesierwoche zwischen 5-600 aus dem Kreise gewesen sein, die sich hier ein Stelldichein

gaben. Nur lag das Lokal schon etwas weit von den Ereignissen im Stadtkern entfernt. Die schlesischen Heimatblätter waren bei der Leistungsschau am Neumarkt nur spärlich vertreten. Umso größer war die Freude bei den Heimatvertriebenen unseres Kreises, in Köln auch die „Goldberg-Haynauer-Heimat-Nachrichten“ vertreten zu sehen, an deren Stand sich viele einfanden. Die Kölner Tage waren anstrengend. Aber sie bedeuten für alle Schlesier, die dabei waren, neben ihren rein persönlichen Ereignissen, die Genugtuung erfüllter Pflicht, als sie die Heimat im Oderland an den Rhein berief. O.B.

Ausflüge in Goldbergs Umgebung IV:

Wanderungen um Goldberg

Heut gehen wir mal nach den Heckersbergen. Unser Weg führt vom Niederung die Sälzerstraße hinaus, vorbei am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, einer Schenkung des Kommerzienrats Kühn zur 700-Jahrfeier der Stadt, den Mühlberg hinab und unten an der Schmiede links in die „Scholgasse“, am Mühlgraben entlang, bis wir am Rande des Katzbachtals denselben überqueren. Wir gehen über die Wiesen auf das Fußbett zu und über die schmale Fußgängerbrücke beim Gasthof „Deutscher Rhein“, dann am Garten des Grundstücks entlang und über die Bahnlinie Goldberg—Bad Hermsdorf. Jetzt beginnt der Aufstieg auf dem gewundenen steilen Feldwege. Je höher wir kommen, desto magerer wird der Ackerboden. Kurz vor dem Walde haben wir die Höhe erreicht und schauen hinab ins Katzbachtal. Gegenüber erhebt sich „Warmuts-Ruh“ und rechts anschließend das „Münsterbüschel“, über dem die alte Holländermühle grüßt. Eine Ruhebänk ladet zum Sitzen ein und das Auge weidet sich an dem gesamten Bild unserer lieben alten Stadt Goldberg, die hier lang ausgestreckt von Norden nach Süden vor uns liegt, überragt vom alten Stadtpfarrkirchenturm und deutlich sichtbar der trotzige Schmiedeturm, das Wahrzeichen alter Wehrhaftigkeit. Nachdem sich das Auge sattgesehen, durchwandern wir den hinter uns gelegenen Eichen-Buschwald und haben auf der andern Seite ein völlig verändertes Landschaftsbild. Hier grüßen uns der Gröditzberg, der Spitzberg, das Iser- und Riesengebirge. Wir wandern jetzt auf Hermsdorf a. Katzb zu, das wir an seinem unteren Teil beim Gasthof „Schwarzes Roß“ erreichen. Nun gehen wir am Mühlgraben entlang und besehen uns am Eingang zum Niederhof das alte Steinbild des schlesischen Perikles, um dann an der Mühle auf die Chaussee zu kommen, die uns am Park und Kurhaus von Bad Hermsdorf vorbeiführt, das einst ein beliebtes Ausflugsziel der Goldberger war. Nach Überschreiten der Bahnlinie biegen wir links ab und kommen hinter dem Bahnhof Hermsdorf (Bad) an dem Sandsteingebilde der „Raabendenken“ vorbei, an das sich auch eine alte Sage knüpft. Deutlich sind die beiden Gesichter der verwunschenen Ritter auf dem Felsblock zu erkennen. Vor dem Ansoerge'schen Gehöft gehen wir nun rechts den „Stadtberg“ hinauf, vorbei an dem schmucken Wochenendhäuschen, und kommen dann oben auf den „Seiffensteg“, der uns an der Kiesgrube vorbei wieder auf die Schönauer Chaussee und durchs Obertor in die Stadt zurückführt. Maco.

Gründung und Bau der Schwabe-Priesemuth-Stiftung

Die erste Erwähnung kommt im Jahre 1861 vor. Am 7. Februar d. Js. wandte sich der Goldberger Magistrat an die Kgl. Regierung zu Liegnitz und bat um die Errichtung der Stiftung in Goldberg. Gleichzeitig hatte sich auch die Stadt Lüben um die Erlangung dieser Stiftung beworben. Da Wilhelmsdorf am Gröditzberge) der Geburtsort des Stifters war, blieb Goldberg Sieger bei dieser Bewerbung. Erst 1869 hören wir wieder etwas von der Stiftung, da die Angelegenheit durch die Kriegsjahre ins Stocken geraten war. Am 29. April 1870 erfolgte die öffentliche Ausschreibung der Erd- und Maurerarbeiten. Am 12. September begannen die Bauarbeiten. Mitte Dezember 1874 konnten die Dachsparren auf-

gesetzt werden, im folgenden Jahr ging man an den inneren Ausbau, der 1876 vollendet wurde. Die Baukosten beliefen sich auf 349724 Mark. — Am 8. Jan. 1877 wurde die Schulanstalt in der Aula feierlich eröffnet. Mit 47 aus der Lateinischen Schule übernommenen Schülern wurde der Unterricht begonnen; am 1. April trafen die ersten 20 Waisenknaben ein, denen am 7. April 11 Pensio-näre folgten.

Über die Geschichte der Stiftung lesen wir in „L. Sturms Geschichte der Stadt Goldberg“ folgendes: Der Stifter Christian Gottlieb Schwabe war Erb- und Lehns-herr der Güter zu Nieder-, Mittel- und Ober-Braunau bei Lüben und Besitzer der Herrschaft Schmellwitz bei Schweidnitz. Er wurde am 26. Januar 1774 zu Wilhelmsdorf am Gröditzberge im Kreise Goldberg geboren, woselbst sein Vater Freigutsbesitzer war. Er wurde Landwirt und verwertete seine Kenntnisse als G-neralpächter der Graf Schlabrendorfschen Güter zu Konradswaldau und Sorgau bei Schweidnitz. Hier verehelichte er sich 1806 mit Johanna Juliane, geb. Priesemuth, der Universalerbin des Erb- und Lehnsherrn von Braunau, Kreis Lüben. Eigene Kinder blieben ihnen versagt. Nach nur 18jähriger Ehe unterlag Frau Schwabe ihren zunehmenden körperlichen Leiden. Sie starb am 9. Juni 1822. Wenig über 2 Jahre überlebte Schwabe seine Frau; er starb am 14. September 1824 im 51. Lebensjahre. Den größten Teil seines Vermögens hatte er zu zwei Stiftungen bestimmt: 1. zu der Waisenstiftung und 2. zu einer Stipendienstiftung für arme Studierende, geborene Schlesier, bei der Provinzial-Universität.

Beide Stiftungen sollten ins Leben treten, wenn die Summe von 200000 Thalern erreicht sei; dann sollten für die Waisenstiftung zwei Drittel, für die Universitäts-Stipendienstiftung ein Drittel verwendet werden. Durch Überschätzung und Verluste betrug das für beide Stiftungen verfügbare Kapital im Jahre 1835 nur 83000 Thaler. Erst im Jahre 1861 war die erforderliche Summe von 200000 Thalern erreicht, und nun konnten beide Stiftungen ins Leben treten. — Der in Hufeisenform errichtete Rohbau auf dem Burgberg zog die Blicke aller von der Bahn zur Stadt Gehenden an und hätte noch Jahrhunderte der Witterung ge-trotzt. (Aus L. Sturm „Geschichte der Stadt Goldberg“.) Maco.

*

Den Trägern der russischen „Kultura“ blieb es vorbehalten, das Gebäude dieser Schulanstalt abzubrennen!

Geschichtstage Goldbergs

Monat Oktober

- 1214 am 8. Treffen bei Rothkirch. Herzog Heinrich II. besiegte seinen Bruder Konrad.
- 1513 am 5. wurde der schwarze Christoph in Liegnitz an den Galgen gehängt.
- 1633 am 4. Plünderung Goldbergs durch die Wallensteiner.
- 1741 am 31. wurde dem König von Preußen in Breslau gehuldigt; 6 Goldberger Bürger nahmen an der Huldigung teil.
- 1757 am 3. wurde dem Goldbergischen und Haynauischen Kreise befohlen, binnen 10 Tagen bei militärischer Exekution 18000 Scheffel Mehl und 10000 Scheffel Hafer nach Liegnitz für die Kaiserliche Armee zu liefern.
- 1841 am 4. passierte König Friedrich Wilhelm IV., von Erdmannsdorf kommend, die Stadt.
- 1842 am 15. Einweihung des neuen Rathauses.
- 1843 am 11. Errichtung der Stadtparkasse.
- 1850 am 15. Einweihung des Denkmals, das an der Stelle errichtet wurde, wo die Taufeiche stand.
- 1871 am 15. brannte die Restauration auf dem Bürgerberg nieder.
- 1884 am 15. Eröffnung der Bahnstrecke Liegnitz—Goldberg.
- 1907 am 28. Einweihung und Eröffnung der Landwirtschaftlichen Winterschule in Goldberg.
- 1912 am 26. starb in Schweidnitz im Alter von 64 Jahren der Kgl. Seminarlehrer Louis Sturm, Verfasser der „Goldberger Chronik“.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat die Westmächte in einer Note ersucht, wegen der Anerkennung der Oder - Neißer - Linie als endgültige deutsche Ostgrenze bei einer Reihe osteuropäischer Staaten vorstellig zu werden. Die Note ist Anfang Oktober durch die alliierten Hohen Kommissare dem sowjet. Oberbefehlshaber in Deutschland, General Tschuckow und der polnischen und tschechoslowakischen Militärmission u. a. ausländischen Missionschefs übermittelt worden. Mit der Übergabe der Note hat die alliierte Hohe Kommission zugleich betont, daß die deutschen Grenzen nach der in Potsdam erzielten formellen Übereinkunft erst im Friedensvertrag endgültig festgelegt werden sollen.

Eine Familientragödie

Im vorigen Heft wurde Oberamtmann Kühn aus Göllschau, eine im Kreise Goldberg allenthalben bekannte und geachtete Persönlichkeit gesucht. Eine aufmerksame Leserin teilt uns darauf folgendes mit: Herr Kühn wurde ungefähr eine Woche nach Einmarsch der Russen in Göllschau erschossen, weil er sich schützend vor seine Tochter Grete stellte. Diese wurde dabei angeschossen. Sie ist im Herbst nächsten Jahres an den Folgen gestorben. Tochter Marianne (Lehrerin) ist vor den Zudringlichkeiten der Russen im Sommer 1945 von G. ohne Zielangabe geflüchtet. Tochter Charlotte hat sich beim Einzug der Russen in Liegnitz die Pulsadern geöffnet. Sohn Hans soll beim Volkssturm um Kotzenau herum gefallen sein.

Wir verweisen unsere Leser auf zwei für Vertriebene wertvolle Bezugsmöglichkeiten, die im Anzeigenteil sich empfehlen: Das amerik. Feldbett können wir aus eigener Erfahrung als beste Lösung in unserer Raum- und Geldnot allen Lesern wärmstens empfehlen. Frau Erna Pluschke bietet mit ihrem neuen Wollebehälter ein praktisches und billiges Weihnachtsgeschenk an, das in jedem Haushalt Verwendung finden kann, mit dem man selbst beim Spaziergang Strickarbeiten verrichten kann.

Wer weiß, ob u. wohin die Grundstück-Akten des Kreises gerettet worden sind?

November - Dezember sollen Werbemonate für unsere Heimatzeitung werden. In Hunderten von Zuschriften unserer Leser wurde zum Ausdruck gebracht, daß unser kleines Heimatblättchen ein in unserer Lage nicht wegzudenkendes Bindeglied aller aus dem Heimatkreis Vertriebener geworden ist. Nun gilt es, den Bestand zu sichern und den Ausbau zu fördern. Jeder Leser werbe daher neue Bezieher. Der Briefwechsel vor Weihnachten gibt dazu Gelegenheit. Alle Vorfälle von Freud und Leid in den Familien gehören auch als Kleine Anzeige in die Goldberg-Haynauer-Heimat-Nachrichten: Geburt, Verlobung, Hochzeit, Jubiläen und Tod. Immer wieder auch eine Bitte: Nennt uns die neuesten Anschriften von vertriebenen Heimatfreunden. Wer dazu in der Lage ist, stiftet als Weihnachtsgeschenk für einen minderbemittelten Heimatfreund einen Vierteljahresbezug der Heimatzeitung.

Bücherschau.

Volkskalender für Heimatvertriebene 1951
Der Verlag „Christ Unterwegs“, München 15, Schubertstraße 2, hat nunmehr den 3. Jahrgang seines beliebten Volkskalenders für Heimatvertriebene (Ausgabe Schlesien) an seine alten und neuen Freunde verschickt. Die Gestaltung und den Bilderschmuck haben wiederum berufene Schriftsteller und Künstler aller Heimatlandschaften übernommen. Reichlich, gediegen und besinnlich im Inhalt, durch zahlreiche Kurzgeschichten, Brauchtumsschilderungen, und geschichtlichen Abhandlungen, hochkünstlerisch gebildet, für den Preis von 1,60 DM überraschend billig, zeigt sich der Volkskalender für Schlesien als ein willkommenes Haus- und Familienbuch, dem man weiteste Verbreitung wünscht. O. B

7. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

- Auer, Ilse, geb. Ruppelt, Schäferstr. 3:** (13a) Nürnberg, Dianastr. 45.
Aurisch, Martin: (20) Stedersdorf 340, Krs. Peine.
Aust, Margarete: (19) Ammendorf bei Halle, Behelshcim.
Axmann, August: (16) Neu-Isenburg, Luisenstr. 52.
Brande, Inge: (10) Burkersdorf 92b, über Freiberg (Sa).
Brauer, Hedwig: (10) Gr.-Postwitz bei Bautzen, Conaulstr. 2.
Breier, Irmgard, Reillerstraße 1: (16) Darmstadt - Eberstadt, Wilhelmstraße 26.
Breuer, Karl: (13a) Vordorf, Kreis Wunsiedel.
Brötler, Hedwig, Ring: (23) Schledehausen, Krs. Vechta, O.
Brzociña, Friedrich: (13a) Bamberg, Luisenstr. 14.
Budy, Ida: (10a) Görlitz, Goethestraße 39.
Budow, Hedwig: (15) Weida (Thür.), Nonnenhof 22.
Bufe, Frieda: (13b) Gosting 26, Post Thyrnau.
Bunzel, Ernst: (22a) Wuppertal-Barmen, Schützenstr. 95.
Burchart, Pauline, geb. 30. 5. 80: (13b) Niederbrünst 21, Post Hauzenberg, Pf., Haag.
Burghardt, Gustav: (3) Poltnitz/Mecklenbg., Krs. Parchim.
Busch, Eugen und Waltraud: (15) Meiningen, Gartenstr. 10, - Wolfgang: (24) Kiel, Blücherplatz 6.
Chruscz, Baumeister: (19) Goldbeck, Krs. Osterburg, Siedelung.
Cierpka, August: (13) Arbing, Post Osterhofen, Nieder.-Bay., Altersheim.
Collmar, Anneliese, Gewerbelehrerin, (20b) Schöppenstedt, Neue Str. 22, - Helga, geb. Seyfert, Ring 52: (15a) Suhl/ Th., Ziegenbergweg 2, - Max und Cläre, Ring 38: (20b) Halchter 57, über Wolfenbüttel.
Conhoff, Willi, Kamkestr. 11: (3) Goldbeck, Krs. Osterburg, Siedelung.
Conrad, Günter, Ring 12: (13b) Hengersberg, Markt 10, Krs. Deggendorf, - Gustav: (13a) Rehau/Obfr., Pfarrstraße 10, - Heinz, Frisör, Oberdorf: (15a) Mühlhausen/ Th., Kreuzgraben 3.
Coyrn, Max, Hellweg 2: (20a) Kl.-Förste 50a, über Hann.
Czarnecki, Robert, Nordprom. 1a: (20b) Hameln/Weser, Hugenottenstr. 17, - Werner, ebenda.
Czerny, Dora, geb. Seemann, Schmiedestraße 13: (13b) München, Liebherrstraße 1 IV.

Haynau (Stadt)

- Brade, Alexander, Wilhelmplatz:** (21 b) Wunderthausen 115, über Berleberg/W., - Karl, Postamtman a. D.: (16) Laubach (Oberhess.), Am Hain 8.
Brand, Fritz, Burgstr. 29: (23) Süstert 37, Post Uenzen bei Bremen.
Dörner, Fritz, Fleischer, Mönchstr. 17: (23) Goldenstedt i. O.
Domke, Adolf: (13a) Miltenberg/Main, Truppentürrerschule.
Dreiplatt, Ida: (22) Velbert/Rhld., Friedrichstr. 27 b oder 276.
Driesner, Hans-Joachim: (13a) Riedenburg/Opl. Aicholding.
Ducke, Emma: (20) Hönnersum 33, Krs. Hildesheim.
Duckhorn, Richard: (24) Lübeck Moisingerallee 222-224.
Duda, Josef: (10) Kobeln bei Riesa/Sachsen.
Dumke, Elly: (1) Berlin N. W. 21, Rathenower Str. 53.
Ebell, Heinrich: (13b) Kisslegg / Allgäu.
Eckelt, Artur: (15) Pößnek/Thüringen, Dr.-Wilhelm-Külzstr. 1.
Eichstädt, Amtsgerichts-Rat: (15) Weida/Thüringen.
Elsner, Therese: (20) Algermissen, Krs. Hildesheim.
Elsner, Ernst: (22) Velbert/Rhld., Krehwinklerhöfe 65.
Emmler, Eina: (23) Bünne, Kreis Vechta i. O.
Engel, Rudolf: (13b) Augsburg, Lochgasse 6.

Engmann, Maria: (19) Jessnitz-Anhalt, Mulde-Insel 2.
Erben, Josef: (10) Pulsnitz/Sa. Kamenzerstr. 1.
Erber, Artur, Gartenstr. 8: (2) Wusterhausen, Dosse, Strandbadstr. 3, - Otto, Bahnhofstr. 9: (23) Kl.-Köhren 5, Post Harpstedt.
Even, Bernhard: (23) Winkelsett über Twistringern, Kreis Syke bei Bruns.
Eyer, Heinz: (22) Speyer-Berghausen, Eisenbahnstraße 43.
Fabig, Lydia: (2) Grube Marga bei Senftenberg/N. L., Markt 89.
Faerber, Agnes, Gartenstr.: (24) Bardowick, Krs. Lüneburg, Hint. Dom 2.
Fauhl, Frieda, verw., Goethestraße 2: (19a) Badersleben, Krs. Oschersleben, Gartenstr. 6, - Fritz, Goethestraße: (21) Schwelm a. Ruhr, Neumarkt 20, - Herbert: (20b) Braunschweig, Helgolandstraße 45, - Hermann, Kl. Burgstraße 1: (10) Leipzig C 1, Beethovenstraße 10, - Margarete, Leignitzer Straße: (15b) Gera, Altersheim, Robert-Koch-Straße 6-8, - Walter, Liegn. Straße: (19) Badersleben, Krs. Oschersleben, Taubenstr.

Dr. Fedtke, Johannes D.: (21) Eslohe, Krs. Meschede, Landw.-Schule.
Feindt, Gustav: (23) Rüssen, ü. Twistringern, Erica: (16) Grossen-Linden, Krs. Gießen, Bahnhofstr. 43.
Feld, Elli, geb. Jakob, Friedrichstr. 27: (20) Mahlen 2, Post Eystrup, - Erich: (20b) Lenne, Krs. Holzminden.
Fengler, Alfred, Schlosser: (10b) Heidenau-Süd, b. Dresden, Pirnaer Str. 80.
Fichner, Margarete: (13a) Kainsbach bei Hersbrück.
Fichtner, Anna, Bismarckstr. 34: (23) Klein-Köhren 4, Post Harpstedt, - Gustav, Schuhmachermstr., Bismarckstraße: (23) Hämelshausen über Eystrup/Weser, Haus 15.
Fiebig, Arthur: (20) Hannover (Döhren), Landwehrstr. 83, - Berta: (21) Altdorf/Ruhr, Kupferdreherstraße 3, - Karl: (10) Rodden, Krs. Merseburg, Post Kötzschau, - Martin: (10b) Leipzig C 1, Alexanderstr. 13.
Figass, Hans: (10a) Reichenbach O/L., Paulsdorferstraße 26.
Finger, Anneliese und Bruno, Lindenstraße: (10a) Demnitz-Thunitz, Kreis Bautzen, Gartenweg 9.

Herzlichen Glückwunsch!

Frau Marie Speer aus Goldberg, Liegn. Str. 5, feiert am 9. November d. J. in (16) Forstamt Hombressen ü. Hofgeismar bei Kassel ihren 80. Geburtstag. Am 14. 11. 50 begehen die Eheleute Bruno Matthäus und Frau Luise, geb. Jäkel, aus Vorhaus, jetzt (10b) Waldkirchen (Werkgut)/Erzgeb., die Silberne Hochzeit.

Frau Franziska Stasch, Goldberg, Kavalierberg 10, wurde am 7. 10. 50 82 Jahre alt. Sie wohnt in Kappeln/Schlei., Gartenstr. 2 (Holstein).

Frau Anna Johne, Haynau, Schillerstr. 5, vollendet am 13. 11. 50 ihr 80. Lebensj. Drogeriebes. Kuno Koschwitz, Haynau, jetzt Altersheim in Hattingen/Ruhr, wurde am 7. 9. 50 82 Jahre alt.

Am 5. 10. 50 begingen die Eheleute Erich Gilke und Hildegard, geb. Grundmann aus Giersdorf, jetzt Grauschütz ü. Weißenfels II die Silberne Hochzeit.

Frau verw. Schachtmstr. Beler, früher Haynau, Ring, kann im Oktober in Rüstigkeit ihren 84. Geburtstag feiern. Sie wohnt in Herbede-Varenesch, Krs. Vechta, Post Goldenstedt.

Am 12. 10. 50 feiert Frau verw. Anna Kordas, Goldberg, Wolfstr. 15, jetzt (10) Burkhardtsdorf/Erzgeb., Aug.-Bebel-Str. 72 II, ihren 78. Geburtstag.

Frau verw. Martha Wenz aus Haynau, Bismarckstr. 1a, jetzt (16) Gladenbach/Hessen, Marburger Str. 15, feierte am 20. Oktober ihren 74. Geburtstag.

Ulrich Weyrauch

Schläsche Sprüchla!

Trucken Brut macht Wangen rut.
 Putterbröter machen se noch röter.
 Quorg alleene macht müde Beene —
 Putter und Quorg, doas macht stork!

Dar Kerle is lang wie dar Tag im Juhoanne.

Puttermilche macht Schosen:
 Wenn de denkst, du hust se eim Bauche,
 do hust se schunt ei a Hosen.
 Der Quorg muß gegassen wern,
 wie ar gedürft is.

Unsere Toten

Aus Goldberg: Hugo Speer, Liegn. Str. 5, im März 45 in Goldberg. - Frä. Hildegard Retter, am 18. 9. 45 in Hessisch-Oldendorf b. Hameln infolge Anstrengungen nach dem Treck. - Vermess.-Insp. Gerhard Müller, Puchlerstr. 4, am 26. 3. 46 in Goldberg. - Postbetr.-Ass. Paul Ebert, Nieder-
tor 7, am 30. 9. 46 in Kl. Bünzow, Krs. Greifswald (Herzmuskelschwäche).

Walter Ebert, Niedertor 5, am 24. 2. 46 in Kl. Bünzow, Krs. Greifswald (Unterernährung) - Frau Olga v. Flemming, Mittelstr., im Januar 45 an Herzleiden in Wien. - Frau Martha Hübscher, geb. Jungfer, Gerberberg, am 19. 12. 49 an Gallenleiden in Lerchenhausen ü. Twistingen. - Marie Neudeck, geb. Gräber, am 23. 1. 45 in Goldberg. - Frau Marie Hensler, Fasanenweg 2, am 5. 7. 49 Altersheim Stieldorf, Siegkreis, 79 Jahre. - Brauereibesitzer Georg Neumann, geb. 10. 11. 81, am 22. 9. 48 in Amberg/Opf. - Frau Ida Prox, geb. Scholz, Ring 11, am 6. 2. 50 in Greppin, Krs. Bitterfeld, Karl-Liebkecht-Str. 89. - Agnes Kambach, geb. Sommer, am 17. 12. 47, 59 Jahre alt (Unglücksfall) - Gustav Pohl, geb. 25. 8. 78, Ring 49 am 14. 2. 45 von den Sowjets ermordet. - Rudi Pohl, Enkelsohn, geb. 18. 9. 25, am 2. 4. 45 im Nordatlantik gefallen (U-Boot). - Gutsinspektor Max Hauke, am 26. 8. 50 in Amern, Krs. Kempen (Herzmuskelschwäche) - Ludwig Götz, Oberau, am 22. 5. 46 in Kl. Förste.

Aus Hayнау: Wwe. Berta Linke, Sandstr. 8, am 12. 8. 45 in Wusterhausen/Dosse, 88 Jahre alt. - Frieda Wichary, Promenade, am 2. 12. 45 in Hayнау. - Ursula Gierth, Liegn. Str. 72, geb. 5. 7. 22, am 26. 10. 45 in Hayнау. - Marie Schramm, Lange Str. 36, geb. 17. 1. 74, am 9. 4. 50 in Cottbus. - Paul Schramm, Gartenstr. 11, geb. 5. 12. 00, am 30. 5. 49 in Leimbach/Südharz. - Meißner, Promenade, Ende 46 in Altdorf/Ruhr. - August Schmidt, Promenade, am 22. 9. 48 in Altdorf/Ruhr. - Bäcker-
mstr. Richard Scheu, im Januar 48 in Schwelm/Ruhr. - Schlosser- und Elektro-
mstr. Emil Ruppelt, Wilhelmstr. 9, am 31. 1. 50 in Lehrte-Hann., Köthel-
wallstr. 111a. - Gustav Uhr, Langestr. 33, am 17. 5. 49 in Osterwiek,
Harz. - Der frühere Schachtmstr. u. Rentner Paul Beier, Ring, am 3. 7. 50
in Varenesch-Herbede, 82 Jahre alt. - Schmiedemstr. Wilhelm Scholz, Liegn
Str. 81, am 26. 9. 46 in Hayнау. - Else Schneider, Bahnhofplatz 7, am
18. 5. 49 in Bad Kösen. - Agnes Kriebel, geb. Stephan, Ring 17, geb.
1. 11. 70, am 8. 12. 45 in Neukirchen (Hünfeld). - Gustav Thomas, Wil-
helmstr. 10, am 3. 6. 46 in Hayнау. - Postschaffner Hallmann, Wilhelm-
str. 10, am 19. 2. 50 in Bitterfeld, Friedrich-Ebert-Str. 1.

Aus dem Kreise: Leisersdorf. Ernst Hoffmann, im Juli 49 im Kran-
kenhaus zu Vechta/Oldenbg. - Robert Scholz, Weihnachten 46. - Max
Sebrandtke, im März 50 in Dinklage. - Frau Misch, im Mai 50 in Dinklage. -
Willi Knillmann, 48 in Westendöllen. - Wwe. Emilie Wehnert, im Juli 50
in Süddöllen. - Erna Schmidt, geb. Kraft, im Sommer 49 in Damme/Oldbg.
Schnee bach. Landwirt Reinhold Weißig, am 27. 2. 45 in Trautenau/Su-
detenl., 57 Jahre. - Frau Gasthofbesitzer Anna Hübner, am 12. 10. 45, 82 J. -
Frau Landwirt Auguste Hänisch, am 19. 10. 45, 68 J. - Frau Anna Donner,
am 10. 7. 45, 75 J. Landwirt Reinhold Schöps, am 17. 7. 46, 80 J. - Frau
Pauline Rose, im Nov. 46, 80 J. - Frä. Emma Fritsche, am 5. 9. 50 in
Leipe/Schlesien, 64 J.

Gröditzberg. Im Februar 45 wurden in Gröditzberg von den Russen er-
schossen: der Hausbesitzer und Totengräber Wilhelm Jänik und der Soldat
Helmut Weiser, Sohn des Schuhmachers Gustav Weiser. - Der Bauer
Gustav Schneider wurde im April 45 von den Russen von Siegendorf aus
verschleppt und auf dem Abtransport nach Lichtenwaldau in der Nähe von
Hayнау erschossen. - Im März 45 wurden aus der Heimat von den Russen
verschleppt und verstarben nach Aussage von Kameraden auf dem Trans-

port oder in einem russischen Lager: Inspektor Alois Rueß (in der Nähe von Goldberg auf eine Mine gelaufen und schwer verletzt), Bauer Karl Bader, Bauer Artur Brause, Arbeiter Gustav Conrad, Bürgermeister Otto Linke, Maurer Gustav Nickchen, Bauer Otto Renner, Landwirt Heinrich Steiche und Kalkarbeiter Willi Weinhold. Lehrer und Kantor Oswald Schneider wurde am 26. Februar 46 von polnischer Miliz verschleppt und starb am 2. März 46 im Milizgefängnis in Goldberg. — In Gruna-Kieslingswalde bei Görlitz verstarben beim polnischen Arbeitskommando der Landwirt Gustav Hain im Juli 45 an den Folgen eines Unfalls und Herzschwäche; Frau Luise Schäfer am 1. August 45 an Typhus; Kind Irmitrud Menzel, Tochter des Bäckermeisters Alfred Menzel, am 8. 8. 45 an Typhus; Elfriede Kunitz, Tochter des Landwirts R. Kunitz, im September 45 an Typhus. — In der Heimat verstarben im September 45 an Typhus: Frau Hildegard Hoffmann, geb. Börner, Frau Martha Wewior, geb. Fuchs, Landwirt Reinhold Kunitz (Rippenfellentzündung u. Typhus), Frau Emilie Hitziger, geb. Bunzel, Frau Hildegard Kügler. — Frau Margarete Wieland, geb. Prinz, am 7. 10. 45 an Typhus im Krankenhaus zu Goldberg; Frau Meta Börner, geb. Frömberg, am 13. 10. 45 an Typhus; Bauer August Heptner, im Okt. 45 an Altersschwäche; Schuhmacher Hermann Böhm, im Okt. 45 an Herzschlag; Gastwirt Paul Weiner, 1945 an Herzschwäche; Landwirt und Gemeindebote Gustav Fuchs, gest. 1945; Stellmachermstr. Hermann Bunzel, gest. 1945 an Altersschwäche; Frau Anna Böhm, im Dez. 45; Bauer Adam Ferber, gest. 1946. — Fern der Heimat verstarben: Gerber Karl Herbig, 1947 an Altersschwäche im Krankenhaus in Lippstadt/Westf.; Bauer Georg Hoffmann, im Dez. 47 an den Folgen einer Magenoperation im Krankenhaus zu Lippstadt/Westf.; Schuhmacher Gustav Weiser, 1948 in der Ostzone; Frau Emilie Pusch, im Januar 49; Frau Emilie Machurig, im März 49 an Herzschwäche in Meiste, Krs. Lippstadt/Westf.; Bauer Richard Börner, im April 49 an Grippe und Herzschwäche in Varenesch. Krs. Vechta/Oldbg.; Landwirt Oswald Heinrich, 1949 an Herzschlag in Mellrich, Krs. Lippstadt/Westf.; Fleischer Hermann Scholz, 1949 in Berge bei Hamm/Westf.; Editn Meier, Tochter des Landwirts Paul Meier, am 5. Jan. 50 an Gehirnhautentzündung in der Universitätsklinik zu Göttingen; Obergärtner Oswald Lißke, im Frühjahr 50 an Kopffrose, und wenige Wochen später seine Ehefrau Anna Lißke an Altersschwäche in Lippstadt/Westf.; Frau Anna Semper, 1950 in Gutenpaaren ü. Nauen, Krs. Westhavelland; Landwirt Oswald Seeliger, im Sommer 50 in der Nähe von Goldenstedt, Krs. Vechta/Oldbg.

Landwirt Soyka aus Ndr. Michelsdorf, am 17. 7. 48 in Altendorf/Ruhr. — Theodor Roericht aus Wilhelmsdorf, am 9. 4. 45 in Braunau, Krs. Lüben (von Russen verschleppt). — Erbscholtiseibesitzer Oskar Roericht, Wilhelmsdorf, 80 Jahre alt, am 30. 1. 46 in Zaasch, Krs. Bitterfeld. — Wirtschaftsinspektor i. R. William Jäkel, früher Konradswaldau u. Neukirch, zuletzt in Gnadenberg, geb. am 3. 10. 1870, am 8. 7. 48 in Wehdem, Krs. Lübbecke.

Als die „Bekehrer“ kamen . . .

. . . in den ersten Tagen der Russenbesetzung wurden eine Anzahl Goldberger Männer von den betrunkenen Russen wahllos erschossen, darunter der Spielwarenkaufmann Wilhelm Reimann (Ring) und der Klempnermstr. Brötler (Ring). Diese wurden mit noch mehreren Männern im Hofgarten des Hauses des Schornsteinfegermeisters Hentschel, Trojendorflatz, in einem Massengrab beigesetzt. Im selben Grab ruht auch ein älteres Frä. Dora Windek, die sich beim Russeneinfall im Hause der Drogerie Schmidt, Ring, das Leben genommen hatte. Ihre Beisetzung erfolgte durch ein deutsches Beerdigungskommando unter Führung eines französischen Offiziers.

B. P.

Suchdiener

Familie Erich Christoph aus Goldberg, Schäferstr. 3. — Rudi Janek, geb. 1917, Haynau, A. d. Fleischbänken. — Fleisch. Paul Harbig, Haynau, Bergstr. 1. — Tischler Richard Faulh, Haynau, Bismarckstr. — Erna Hirte aus Haynau. — Spirituosenvvertreter Ziegert aus dem Kreis Goldberg. — Familie Dreilung

aus Wolfsdorf — Hebamme Charlotte Herrmann aus Goldberg. — (212) Meta Litsche und deren Tochter Ruth Fromanek aus Haynau, Schillerstr. — (205) Erich und Maria Ptentok, Goldberg, Warmutsweg, Betriebsleiter des Labors bei der Buhag. — (206) Frau von Emil Förster, Goldberg, Friedrichstr. 11.

Neuer Aufbau in der Fremde

Klempner- u. Install.-Mstr. Arthur Mücke aus Goldberg-Lobendau hat vom 15. 9. 50 ab das Fachgeschäft eines erkrankten Kollegen in (17a) Pforzheim-Bröjingen, Westf. Karl-Friedrich-Str. 263 übernommen.

Tapezierermstr., Ferdinand Pohl, früher Goldberg, Domstr. 2, hat sich in Wilhelmshaven-Nord, Salzastr. niedergelassen und einen Betrieb neu gegründet. Er arbeitet dort mit 3 Gesellen und 1 Lehrling.

Grüße außerhalb der Reihenfolge

Aufnahmen in dieser Rubrik DM 1,00

Neudeck, Ernst, Goldberg, Ring 25, jetzt (22b) Wirges, Westerwald, Asbachstr. 4.
Köhler, Hans, Goldberg, Reiflerstr. 27, jetzt (21a) Bielefeld/Westf., Hellweg 112.
Köhler, Willi, Goldberg, Reiflerstr. 27, jetzt (19a) Bitterfeld/S.-A., Dammstr. 3.
Müller, Marta und Ursula, Drogerie Haynau, Burgstr. 29, jetzt (21) Engter Nr. 20 über Osnabrück.

Scholz, Günter, aus Ulbersdorf Nr 5, jetzt (13a) Neustadt bei Coburg/Obfr., Heubischerstr. 34.

Achtung Heimatvertriebene! Neuheit!

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist mein neuartiger

Celluloid-Wallebehälter

lieferbar in 4 Farben: rot, orange, hell- und dunkelblau

Einführungspreis DM 1,45

Bei Sammelbestellungen gewähre ich einen Sonderrobatt

Alleinvertrieb: ERNA PLUSCHKE, geb. Sydow
(16) Weiterode bei Bebra, früher Haynau, Ring 3



Amerik. Feldbett DM 8,95 frachtfrei

zusammenlegbar, mit festem Segeltuch bespannt, aus Heeresbeständen, ausgesucht und in gebrauchsfähigem Zustand, vielseitig verwendbar und sehr beliebt.

Es sind z. Z. folgende Feldbetten lieferbar:

- a) ausgesucht u. gebrauchsfähig 8.95
- b) einz. durchgeprüft, sehr gut erhalten . 12.85
- c) neuwertig 15.80

Sämtliche Lieferungen frachtfrei (bitte Bahnstation

angeben). Nachnahmeversand. Nur solange Vorrat. Postkarte genügt.

Versandhaus SUD-WEST, Ulm (Donau) — Postfach 219

Auch
Deine
Hilfe
am
Ausbau
unseres
Heimat-
briefes
ist
nötig!

Nachruf!

Wieviel hast Du in stiller Ruh erduldet, gottergeben, bis Gott Dir schloß die Augen zu und gab Dir ew'ges Leben.

Am 30. Oktober d. Js. jährt sich zum 5. Male der schicksalsschwere Tag, an dem unsere liebe, herzensgute Mutter,

Frau verw. Seifenfabrikant

Clara Schifter

geb. Schröter

aus Goldberg Schles. Im Alter von 69 Jahren auf der Flucht fern der Heimat für Immer von uns ging. In Hermsdorf/Kynast wurde sie zur ewigen Ruhe gebettet.

Dem großen Luftangriff auf Dresden im Februar 1945 fielen zum Opfer meine liebe Frau und liebe Schwägerin

Anni Schifter

geb. Harrmann

aus Liegnitz im Alter von 40 Jahren, unsere lb. Onkel, Tanten Cous:in und Cousins

Karl Schröter

Minna Schröter

geb. Deutschmann

verw. **Emma Böthelt**

geb. Schröter

Helmut Schröter

Gretel Schröter

Ilse Schröter

Hansel Schröter

Am 22. 7. 46 verschied in Liegnitz im Marthaheim unsere liebe Tante, Frau verw.

Anna Schröter

In stillem Gedenken

Georg Schifter, Wiesbaden, Hellmundstr. 12

Johanna Schifter, Frankf./M., Sophienstr. 124

Heinz Günter Scholz

Margarete Scholz

geb. Drüke (aus Höxter)

grüßen als Vermählte.

Höxter (Weser), Rohrweg 8,

28. 9. 50,

früher Goldberg, Riegnerstr. 8.

Ihre Verlobung geben bekannt

Ursula-Marianne Zängler

Alois Fischer

Brühl, Bez. Köln, den 8. Oktober 1950,

Kaiserstr 32,

früher Goldberg/Schles., Holteistr. 1.

Die Heimatkartei für Niederschlesien, (13a) Bamberg, sucht folgende Personen aus Goldberg: Ass.-Arzt **Horst Stubbe**, geb. 21. 2. 20; aus Haynau: Fa. **Heidenreich & Jäntsch**, Oel- und Senfmehl G. m. b. H.; Familie **Steinig**, Peipestr. 3.

Dornbusch & Eckert

HERFORD
(Westfalen)

Eisen

Röhren

Metalle

Sanitäre Anlagen

**Geschäfts-
anzeigen**

für

Weihnachtsbezüge

für

November - Ausgabe

bitte

bald aufgeben!

Ich liefere Ihnen

gegen Voreinsendung, portofrei, wunderbar scharfe

Luftbildschrägfotos

Originalkopien 13x18 cm für

2,70 DM

von Goldberg, Gröditzberg, Haynau, Liegnitz, Kauffung, Neukirch, Schönau und von über 350 anderen schlesischen Orten.

Otto Brandt

(20 b) Lagesbüttel ü. Brschw. g.

Schriftleitung und Verlag: **Otto Brandt, Schriftleiter**, (20 b) Lagesbüttel Nr. 2, über Braunschweig. Druck: Grenzland Druckerei Rock & Co., (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20 b) Groß Denkte über Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: **Otto Brandt, Schriftleiter**, (20 b) Lagesbüttel. — Postscheckkonto: Hannover Nr. 120923 — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten. — Unkostenbeitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM 1,65 West, Ostbezieher 2,— M. Ost pro Nr. bei Angabe einer Westanschrift, an die Versand erfolgen kann. — Jeder helfe durch Neuwerbungen am Ausbau unseres Heimatblattes. — Zahlungsweise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährlich auf Postscheckkonto überweisen.